

rechnen, jedes einzelne von Schlegels
und säuberlich überschrieben ...“.

nen Gutteil seines Fundes edierte Kör-
ter 1936/37 unter dem Titel „Krisenjahre
der Frühromantik: Briefe aus dem Schlegel-
Kreis“. Die Originale blieben in priva-
tem Besitz und unzugänglich. Mit der
Ersteigerung der Papiere in London bot
die SLUB die einmalige Chance, den
ihm gepflegten Schlegelnachlaß mit
dem bislang fehlenden Teil zu vervollstän-
digen.

Sprachen mit anderen potentiellen In-
teressenten wie der Staatsbibliothek Ber-
lin, der Stiftung Weimarer Klassik, der
Jüngerer Universitäts- und Landes-
bibliothek Jena, dem Freien Deutschen
Hochstift Frankfurt am Main und dem
deutschen Literaturarchiv Marbach erwie-
nen übereinstimmende Meinungen, daß die
angebotenen Konvolute nach Dresden ge-

hört. Die zur geplanten Ersteigerung not-
wendigen Mittel mußten und konnten
glücklicherweise zum Teil - wie schon
1873 - außerhalb des Bibliotheksetats be-
schafft werden.

Nach erfolgtem Zuschlag vergingen noch
zwei Monate bis die beiden Kartons, in
dem Zustand, in dem Körner sie beschrie-
ben hat, in Dresden eintrafen. Prall gefüllt
mit den erwähnten Päckchen, enthalten sie
neben literarischen Manuskripten, Rech-
nungen, Notizen etc. 585 Briefe auf 2040
Seiten. Aus der Vielzahl hervorgehoben
sollen hier nur werden: 83 Briefe des Bru-
ders Friedrich, 18 Briefe von Dorothea
Schlegel (1763-1839), 15 Briefe von Fried-
rich Wilhelm Joseph Schelling (1775-
1854), 6 Briefe von Friedrich de la Motte
Fouque, 10 Briefe von Johann Friedrich
Cotta (1764-1832) und schließlich 54 Brie-
fe von Christian Friedrich Tieck (1776-

1851). Letzterer, Bruder Ludwig Tiecks
und als Bildhauer Schüler von Schadow
und David d'Anger, fertigte auch ein
Reliefportrait von J. Necker für dessen
Grabmal in Coppet. Den Briefen liegen
Zeichnungen Tiecks zu einem Denkmal-
entwurf bei. Nach Gesagtem ist der Teil-
nachlaß August Wilhelm Schlegels viel-
leicht die bedeutendste, sicher aber die
glücklichste Erwerbung der Handschrif-
tensammlung innerhalb des sich neigen-
den Jahrhunderts. Ihn ungesäumt zu
bearbeiten, dabei den historisch über-
kommenen Zustand zu dokumentieren und
endlich diese einzigartige Quelle zur Ge-
schichte der deutschen Romantik öffent-
lich zugänglich zu machen, ist unserem
Hause freudige Verpflichtung.

Perk Loesch



- KURIER

Aus der Arbeit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats-
und Universitätsbibliothek Dresden

13. Jahrgang 1999 Heft 1 - ISSN 0863-0682